Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 15

Artikel: "Im Ochsen zu Nazareth"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529044

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahren 100 Fr., vier Jahren 200 Fr., sechs Jahren 400 Fr., acht Jahren 600 Fr., zehn Jahren

800 Fr., zwölf Jahrein 1000 Fr.

Kanton Baselland: Primarlehrer und Lehrerinnen, Sekundarlehrer und Lehrerinnen, Sekundarlehrer und Lehrerinnen, sowie Bezirkslehrer erhalten nach je zwei Dienstziahren definitiver Anstellung im Kanton, wobei Dienstiahre an Anstaltsschulen im Kanton mitzählen, eine Alterszulage von 300 Fr., bis zum Höchstetrage von 1800 Fr. Die-Alterszulage der Arbeitslehrerinnen beträgt pro Abteilung 6 mal 35 Fr.

Ranton Schaffhausen: Die Lehrer als ler Schulstusen erhalten vom vierten Dienstjahre an Dienstzulagen im Betrage von 100 Fr. jährlich, bis zum Maximum von 1200 Fr. Die Arbeitsslehrerinnen haben ebenfalls im Verhältnis zu ihrer Besoldung Anspruch auf die Dienstzulage.

Ranton Graubünden: Primars und Sekundarlehrer bekommen Alterszulagen von 100 Franken bei drei und vier Dienstjahren, 200 Fr. bei fünf und sechs Dienstjahren, 300 Fr. bei sies ben und acht Dienstjahren, 400 Fr. bei neun und mehr Dienstjahren. Dienstjahre außerhalb des Kantons werden dabei voll angerechnet.
Ranton St. Gallen: Die staatlichen

Ranton St. Gallen: Die staatlichen Dienstalterszulagen für die Primarlehrer und die vollbeschäftigten Sekundarsehrer betragen:

Im	5.			Dienstjahre	Fr.	100.—
,,,	6.	bis	7.	,,,,	.,,	200.—
,,	8.	,,	10.	,	,,	300.—
,,	11.	,,	13.	,,		500.—
"	14.	,,	16.	* ",		700.—
,,		,,		"		900
20.	u.	höl	jern	,,	,,	1000.—

Ranton Thurgau: Der Kanton entrichtet an die Lehrer und Lehrerinnen der Primars und Sekundarschulen Dienstalterszulagen in folgenden Beträgen:

Im	4.	bis	6.	Dienstjahre	Fr.	200.—
**	7.	,,	9.		,,	400
,,	10.	,,	12.	,,	.,	600
	13.			,,	-,,	800
Mad	6 0	em	15.	,,	,,	1000

Ranton Tessin: Bom fünften Dienstjahr an werden vier Zusagen von drei zu drei Jahren von 100-200 Fr. ausgerichtet.

Nicht näher präzisierte Alterszulagen erhalten serner die Lehrer in den Kantonen Aargau, Appenzell A.Rh., Baselstadt, Genf, Neuenburg, Waadt. Für Mitteilungen über die genaue Regelung sind wir dankbar.

Mögen die fehlenden Stände den genannten bald nachfolgen!

"Im Ochsen zu Nazareth"

Man schreibt dem "Morgen": Religionsunterricht sollte nach Heimatprinzip und Kulturprinzip laut "Wegweiser zur Schulreform" von E. Grauwiller in basellandschaftlichen Schulen folgendermaßen erteilt werden:

"Das war eine Aufregung im Städtchen! Die Frauen stedten bie Ropfe zusammen, und wo Manner zusammentraten, ba berichteten fie auch bavon. Weißt bu's auch schon? . . . morgen foll er fommen. — Ja, ja, ber hat fich gemacht, und wie man bernimmt, find bie Berren Priefter und Schriftgelehrten gar nicht gut auf ihn zu sprechen. Er tonne scheints besser reden, als der gelehrteste Pfarrer. - Ja, und ber Daniel, der Bandler, hat berichtet, er habe ibn am Gee unten reben gebort. Da seien etwa 1000 Menschen um ihn berum gestanden und es sei so still geworden, wie in einer Stube brin, und er habe beffer gerebet, als ein Schriftgelehrter. - Das glaub ich, er ift aber auch immer ein Aufgeweckter gewesen; schon als Zwölfjähriger habe er übrigens ben Professoren in Jerusalem ebensolche Fragen gestellt, daß sie fast nicht barauf antworten fonnten . . . So rebeten die Leute von Jesus, von "Zimberjosephs Jesus", und alle waren gespannt, wie er morgen im Gotteshaus predigen werde. - Gewiß, er fann's besser als bie Priester und redet schöner als der Sobepriester in

Jerusalem, so sagten die Nazarener Frauen zusammen, und die Männer, im erhobenen Gefühl, daß sie, die Nazarener, so einen gescheiten, berühmten Bürger hatten, saßen im "Ochsen" zusammen und redeten von andern gescheiten Nazarenern und von ihren eigenen Heldentaten bis spät in die Nacht hinein."

Das beißt man boch mit dem Beiligsten Schindluberei treiben, wenn man biblifche Stoffe berart mißbandelt. Aber eben, bas ift ber Standpuntt ber modernen ungläubigen Pabagogen: Christus ist nur mehr der Beife von Nagareth, weiter nichts: ein intelligenter Ropf, ber seinen Mitburgern überlegen ift, ber gescheiter reben fann als fie, ber barum den Neib ber "Priefter und Schriftgelehrten" wachruft - aber fonft weiter gar nichts. Batte man ftatt "Schriftgelehrten" nicht gleich fagen fonnen: "und unferer modernen Schulmeifter", bie in ihrer neuerungssüchtigen Methode zum "Ochsen" Buflucht nehmen muffen, weil ihnen jede Ehrfurcht vor dem Beiligsten abhanden gefommen ift. Gott bewahre uns vor solchem "tonfessionslosen Religionsunterricht". Diefer "Ochsen gu Ragareth" mag als typisches Musterstud uns zeigen, welche Wege man hier wandelt. Das ist wirklich "Ochjen"-Geschwäh!